

Was hat Landwirtschaft mit einer Bürgeraktiengesellschaft zu tun?

Bevor ich Christian Hiß von der Regionalwert AG Freiburg kennengelernt habe, hätte ich auf diese Frage geantwortet: Nicht viel. Denn Aktiengesellschaften waren bis dato für mich mit Konzernen, Weltmarkt, Börsenspekulation und hohen Gewinnen (oder Verlusten) für die Aktionäre verbunden. Dass es auch völlig anders geht und eine Bürgeraktiengesellschaft die regionale Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung unterstützen oder gar erst ermöglichen kann, hat mir Christian Hiß in seinen Aufführungen eindrücklich näher gebracht.

von Simone König, Bodensee Akademie

Über 70 Menschen waren zum Abendvortrag mit dem Titel „Die Regionalwert AG – ökologisch und sozial investieren“ ins Bildungshaus St. Arbogast gekommen. Zur Veranstaltung in der Reihe „Landwirtschaft verstehen“ hatte die Bodensee Akademie in Zusammenarbeit mit Ökoland Vorarlberg – regional und fair, der ALLMENDA Genossenschaft, Talente Vorarlberg, Bio Austria Vorarlberg, Genossenschaft Bio Vorarlberg, Landwirtschaftskammer Vorarlberg, Slow Food Vorarlberg, Gemeinwohlökonomie Vorarlberg und Bildungshaus St. Arbogast geladen.

Die Idee hinter der Regionalwert AG: Bürgerinnen und Bürger erwerben Anteile an Betrieben der ökologischen Land- und Regionalwirtschaft und ermöglichen damit ihren Erhalt und Neugründungen. Das Ziel ist, dass sich ein Verbund an Betrieben vom Acker bis auf den Teller im Eigentum jener befindet, die die Produkte nutzen, verzehren und genießen. Sie teilen sich als Gesellschafter die Risiken und den Erfolg mit den Bäuerinnen und Bauern, Einzelhändlern und Verarbeitern. Die Regionalwert AG organisiert damit die Mitverantwortung an der lokalen Produktion von Lebensmitteln für die Region.

Als ersten Schritt muss dazu ein Kapitalmarktprospekt gemäß des Kapitalmarktgesetzes erstellt werden. Damit wird klar, woran man sich mit seinem Geld beteiligt und welche Risiken darin enthalten sind, so z.B. schlechtes Wetter und Ernteverluste. Ein Anteil kostet derzeit € 500,00. In der Region Freiburg wurden bisher rund drei Millionen Euro aufgebracht und in landwirtschaftliche Betriebe und deren Wertschöpfungskette investiert. Zum Unterschied von herkömmlichen Aktien besteht der Gewinn nicht nur aus Werten die direkt in Geld bemessen werden können, sondern auch an ökologischem und sozialem Zugewinn, z.B. Erhaltung der Fruchtbarkeit von Boden, Pflanze und Tier, Erhaltung der biologischen Vielfalt, regionale Versorgungssicherung, Bereitstellung von sinnstiftender Arbeit, Integration von schwächeren Menschen, Ausbildung von Fachkräften.

Außer dem gesetzlich geregelten Teil hat die Regionalwert AG nur zwei Regeln. Betriebe die mitmachen und an denen sich die Aktiengesellschaft finanziell beteiligt, müssen innerhalb von vier Jahren auf biologische Wirtschaftsweise umstellen und jährlich einen Bericht abliefern.

So berichten die Unternehmer im Netzwerk der Regionalwert AG jährlich dem Vorstand und den Aktionären über ihre Aktivitäten im Sinne der Ziele und Werte der AG. Die finanzielle Bilanz ist nur ein Teil des Gesamtabschlusses. Im Zentrum des Interesses steht vielmehr was auf dem einzelnen Betrieb für Bodenfruchtbarkeit und Artenvielfalt getan wird, ob gute Arbeits- und Ausbildungsplätze angeboten werden, welcher Anteil der Ernte in der Region und im Netzwerk vermarktet werden kann und woher die zugekauften Rohstoffe stammen.

Damit ergibt sich ein völlig anderes Bild der Betriebsbilanz und die rote oder schwarze Zahl unter dem Strich relativiert sich. Denn die Förderung der Bodenfruchtbarkeit bedeutet zuerst mal Aufwand, der sich nicht gleich rechnet, aber sofort der biologischen Vielfalt dient. Ähnliches gilt für gute, dauerhafte Arbeitsplätze, die viel teurer als saisonale Hilfskräfte sind.

Angesprochen sind Betriebe, die Investitionen planen, eine Existenz gründen oder dem Betrieb eine neue Ausrichtung geben wollen (ökologisch, sozial, anderes Produkt), die außer- oder innerfamiliäre

Hofnachfolge regeln möchten oder Fremdkapital abbauen müssen/wollen. Dabei ist eine gute unternehmerische Praxis bereits bei der Aufnahme in die Regionalwert AG ein wichtiges Kriterium.

Für Unternehmen, die nicht unmittelbar zur Landwirtschaft zählen aber Teil der Wertschöpfungskette sind (Verarbeitungsbetriebe, Bioläden, Gastronomie), gelten entsprechend die gleichen Kriterien, wenn sie anwendbar sind. Alle am Netzwerk beteiligten Partner verpflichten sich, den landwirtschaftlichen Betrieben durch ihr wirtschaftliches Handeln die Erfüllung der ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien zu ermöglichen.

Inzwischen gibt es vier Regionalwert AG´s in Deutschland. Einige Regionen in ganz Europa arbeiten an der Gründung und vielleicht auch bald wir hier in Vorarlberg. Bei Interesse bitte Nachricht an: office@bodenseeakademie.at

Wer mehr wissen möchte: www.regionalwert-ag.de

Oder gleich das Buch von Christian Hiß besorgen: Regionalwert AG - Mit Bürgeraktien die regionale Ökonomie stärken. Ein Handbuch mit praktischen Hinweisen zu Gründung, Beteiligung und Umsetzung, Verlag Herder, ISBN: 978-3-451-33453-5

Gruppenfoto Veranstaltung in Arbogast v.l.: Günter Osl, Tanja Pitter, Land Vorarlberg; Christian Hiß Regionalwert AG; Florian Timmermann, Bio Austria Vorarlberg; Simone König, Bodensee Akademie; Gernot Jochum-Müller, Talente und ALLMENDA; Jürgen Bereuter, Bio Austria Vorarlberg; Michael Zorn, Bank für Gemeinwohl; Gebhard Bechter, Landwirtschaftskammer Vorarlberg; Josef Kittinger, Bildungshaus St. Arbogast.

